

**Bürgerinitiativen gegen CO₂-Verpressung
aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein**

07. 11. 2011

Offene Mail

An die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Vermittlungsausschuss

Betr.: Ihre Befassung mit dem CCS-Gesetzentwurf

Sehr geehrte Damen und Herren,

die oben genannten Bürgerinitiativen bitten Sie:

Gehen Sie bei Ihrer Meinungsbildung zu CCS von einer sachbezogenen Beantwortung der Frage aus: **Ist diese Technologie eine Klimaschutzmaßnahme oder nicht?**

- Mit welchen Verfahren, durch welche Instanzen und auf wessen Kosten soll über Jahrtausende gewährleistet werden, dass CO₂ aus Kohlekraftwerken oder aus industriellen Prozessen im Untergrund verbleibt?
- Kann es denn einen Zeitpunkt geben, zu dem vor Ablauf derartiger Fristen der sichere Einschluss des CO₂ vorhergesagt werden kann? (Bei der Endlagerung atomarer Abfälle sind entsprechende Prognosen schon sehr bald gescheitert.)
- Macht eine „Forschung“ Sinn, bei der a priori klar ist, dass sie wegen unterschiedlicher geologischer Verhältnisse ohnehin keine allgemeingültigen Ergebnisse liefern kann, so dass die Eigenschaften auch eines einzigen „Speichers“ erst nach der CO₂-Verpressung durch die Beobachtung von deren Auswirkungen im Lauf der Zeiten ermittelt werden können?
- Ist es zu verantworten, eine Technologie einzusetzen, deren erzielbare Klimawirksamkeit weit weniger wahrscheinlich ist, als das damit einhergehende Kontaminierungspotenzial für große Grundwassermengen?
- Ist es sinnvoll, immense Geldsummen für den Versuch einer CO₂-Endlagerung einzusetzen, anstatt sie in CO₂-freie Stromerzeugung und Substituierung oder Reduzierung industrieller Emissionen zu investieren?

Beachten Sie bitte auch den energiewirtschaftlichen Kontext, in dem CCS steht:

- Die Energiekonzerne nehmen die allmähliche Erschöpfung der leicht zugänglichen Öl- und Gasvorräte nicht zum Anlaß, sich auf die Erneuerbaren Energien umzustellen, sondern unternehmen heftige Anstrengungen, um durch neue Technologien bisher unzugängliche Lagerstätten zu erschließen:

- Ölförderung aus immer größeren Tiefen unter dem Meer mit entsprechenden Risiken,
- genaue Untersuchung der Geologie unter der Nordsee für weitere Öl- und Gasexploration,
- sog. „unkonventionelle“ Gasförderung durch für Grundwasser und Umwelt hoch gefährliche Frackingmethoden.
- Statt das – von ihnen wesentlich mit verursachte - Abschmelzen des Polareises als Menetekel für die Unaufschiebbbarkeit der Energiewende wahrzunehmen, freuen sich die Konzerne, daß nun auch dort noch Öl gefördert werden kann.

Fortgesetzte und zusätzliche CO2-Emissionen werden also vorbereitet. Daß in Form von CCS nun ein klimaschützerisches Gewissen erwacht sein soll, kann angesichts solcher übergeordneter energiewirtschaftlicher Strategien kaum überzeugen. Es handelt sich vielmehr um „Grün-Bemäntelung“ und bevorteilt die beteiligten Unternehmen zudem durch öffentliche Zuwendungen.

Alle politischen Mandatsträger haben die Aufgabe, gegenüber ökonomischen Partikularinteressen das nachhaltige Gesamtinteresse der Gesellschaft durchzusetzen. Dieses steht CCS diametral gegenüber. Ob CCS eingeführt wird oder nicht, ist von großer Bedeutung; hieran entscheidet sich u.a., ob eine international übertragbare Energiewende noch gelingen kann oder nicht. Bitte nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr!

Abschließender Hinweis: Wenn die in der Braunkohle Beschäftigten die CCS-Technologie befürworten, steht u.E. dahinter nicht in erster Linie eine Begeisterung für CCS, sondern Sorge um den Arbeitsplatz. Die Angst vor Arbeitslosigkeit kann aufgelöst werden, indem der Technologiewandel im Einvernehmen mit Betriebsräten und Gewerkschaft sozialverträglich und zukunftsorientiert gestaltet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiativen gegen CO2-Verpressung
aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein

i.A. Christfried Lenz